

QUARTALSBERICHT II / 2023

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Preise an den Stromtermin- und -spotmärkten gaben im Vergleich zum ersten Quartal weiter nach. Dabei verlangsamte sich ab April die Abwärtsbewegung deutlich und ab Mitte Juni war in vielen Kontrakten der Versuch einer Stabilisierung zu beobachten. Insgesamt wurde der Frontjahreskontrakt 2024 base im zweiten Quartal zwischen 118,13 €/MWh und 162,92 €/MWh gehandelt. Die fundamentale Versorgungslage am Strommarkt war in der ersten Jahreshälfte 2023, ganz im Gegensatz zum letzten Jahr, außergewöhnlich gut. Rekordeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien trafen erneut auf eine im Vergleich zu früheren Jahren schwächere Nachfrage. Die Spotpreise notierten an vielen Tagen unter 100 €/MWh, nachdem im letzten Jahr noch Rekordpreise von bis zu 700 €/MWh erzielt wurden. Durch den steigenden Einfluss der Erneuerbaren Energien war die Volatilität bei den Spotpreisen im zweiten Quartal sehr hoch. Von April bis Juni wurden am deutschen Spotmarkt durchschnittliche Tagespreise zwischen 21,45 €/MWh und 140,97 €/MWh festgestellt. Die stark zugenommene PV-Einspeisung drückte an sonnigen Tagen viele Stundenpreise in den negativen Bereich. Die Befürchtung über die Einschränkungen in der Verfügbarkeit französischer Kraftwerke im kommenden Winter haben im zweiten Quartal immer wieder zu starken, am Ende nicht nachhaltigen Preissprüngen geführt. Wesentliche Risikoprämien wurden bereits in die Terminprodukte ab dem kommenden Winter eingepreist. Ob diese zu hoch, korrekt oder zu niedrig sind, wird sich erst mit dem Wetter in den kommenden Monaten zeigen.

An den europäischen Gasmärkten gaben die Preise im zweiten Quartal des aktuellen Jahres ebenfalls weiter nach. Gleichzeitig verlangsamte sich die Abwärtsbewegung der letzten Monate deutlich. Auch die Volatilität hat erneut nachgelassen. Der durchschnittliche Preis auf Settlement-Basis lag für die Jahreslieferung im Jahr 2024 im deutschen Trading Hub Europe Gasmarktgebiet bei 53,53 €/MWh. Zum Vergleichswert aus dem ersten Quartal, der bei 60,79 €/MWh ermittelt wurde, bedeutete das einen Rückgang von 7,26 €/MWh. Mit einem Schlusskurs von 53,97 €/MWh lag der Frontjahreskontrakt in die Nähe des Durchschnitts aller Settlement-Kurse im zweiten Quartal, was ein möglicher Hinweis auf das Ende der Abwärtsbewegung sein könnte. Am Spotmarkt fielen die Kursverluste wesentlich größer aus. Die Preise pendelten dort mit einer größeren Volatilität zwischen 23,71 €/MWh und 51,92 €/MWh. Im Mittelwert lagen die Notierungen bei 35,91 €/MWh und damit deutlich unter den Werten am Terminmarkt. Eine Überversorgung mit LNG, saisonal sehr gut gefüllte Gasspeicher sowie eine schwache Gasnachfrage für die Verstromung und seitens der Industrie waren im zweiten Quartal die wesentlichen Gründe für die Schwäche am Spotmarkt. Eine Trendwende dieser Entwicklung ist am Spotmarkt denkbar, wenn die LNG-Importe in Europa nachlassen oder die Gasnachfrage, z. B. für die Verstromung, steigt.

Die letzten drei Atomkraftwerke in Deutschland wurden am 15. April 2023 abgeschaltet. Sie konnten wegen der Energiekrise über den geplanten Abschalttermin Ende 2022 hinaus bis Mitte April 2023 in einem befristeten Streckbetrieb weiterbetrieben werden. Der Einsatz neuer Brennelemente war dabei nicht zulässig.

Im April 2023 wurde der Entwurf einer Anpassungsnovelle der Energiepreisbremsengesetze beschlossen. Darin wurden bestehende Regelungen klargestellt und kleinere Regelungslücken geschlossen. Unter anderem wurde der Referenzpreis für Nachtspeicherheizungen und Wärmepumpen bei Entnahmestellen mit weniger als 30.000 kWh von 40 ct/kWh auf 28 ct/kWh gesenkt. Die Wärmestromtarife liegen häufig unter der bisher festgesetzten Preisbremse von 40 ct/kWh. Die Verbraucher in diesem Bereich wurden daher bisher mitunter gar nicht oder nur sehr geringfügig entlastet. Zudem wurde beim Boni- und Dividendenverbot für Unternehmen, die Entlastungen nach den Preisbremsen erhalten, unter anderem die Rechtsfolge eines Verstoßes klargestellt. Anfang Juli 2023 wurde der Entwurf vom Bundesrat bestätigt.

Zudem endete die Abschöpfung von Überschusserlösen bei der Stromerzeugung aus dem Strompreisbremsengesetz zum 30. Juni 2023.

Mit einer Novelle des Gebäudeenergiegesetzes möchte die Bundesregierung die Wärmewende schneller voranbringen. Der Gesetzesentwurf sieht unter anderem vor, dass ab 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 % mit Öko-Energie betrieben wird. Die Novelle sollte noch vor der Sommerpause verabschiedet werden, das Bundesverfassungsgericht hat dies jedoch nach einem Eilantrag gestoppt. Das Gebäudeenergiegesetz sei zu schnell für eine tiefgründige Beratung durch die parlamentarischen Verfahren geschleust worden.

Geschäftsverlauf

Durch die Entspannung an den Beschaffungsmärkten war im Geschäftsfeld **Energievertrieb** eine höhere Intensität des Wettbewerbs um Neukunden deutlich zu spüren. Laut den Vergleichsportalen lagen die Discountangebote in den Segmenten Strom und Gas pro Jahr bis zu 700 € günstiger als die Preise in der Grundversorgung. Um der neuen Wettbewerbssituation gerecht zu werden, wurde Privat- und Gewerbekunden ein neues Sondervertragsmodell angeboten. Seit Mitte Juni haben bereits etwa 32.000 Kunden ein entsprechendes Vertragsangebot erhalten. Bei der Onlinemarke 123energie konnte die Situation am Beschaffungsmarkt positiv genutzt werden und günstigere Energie für die Akquisition von Neukunden beschafft werden. Hierbei konnten rund 30.000 neue Strom- und Gaskunden gewonnen werden. Auch im zweiten Quartal 2023 war der Aufwand für die IT-seitige sowie prozessuale Umsetzung der Strom- und Gaspreisbremsen sehr hoch. Ebenso ließ der Informationsbedarf der Kunden diesbezüglich nicht nach, weshalb der Andrang auf den Kundenservice unvermindert anhält. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden ca. 50 % mehr Anfragen sowohl im telefonischen als auch schriftlichen Bereich verzeichnet. Durch eine gute Prognose der benötigten Ressourcen konnte dieser Anstieg jedoch gut bewältigt werden.

Im Industrie- und Geschäftskundensegment entwickelte sich die Stromabgabe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erwartungsgemäß leicht rückläufig. Auch die Gesamtabsatzmenge im Segment Gas hat sich deutlich reduziert. Aufgrund von Energiesparmaßnahmen sowie Produktionsrückgängen im laufenden Jahr wird bei den meisten Industriekunden weiterhin ein Rückgang der Verbräuche um 5-10 % erwartet. Zudem zeigt sich, dass Wettbewerber zunehmend wieder Festpreisverträge anstelle von Portfoliomanagement-Lösungen anbieten.

Im Segment Stadt- und Gemeindewerke fiel die Stromabgabe aufgrund von Nachfragerückgängen bei den stadtwereigenen Kunden und wegen des Stopps von Fahrplanlieferungen an Stadtwerke niedriger aus als im Vorjahreszeitraum. Dieser Trend wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich fortsetzen. Die Gasabgabe ist dagegen nur leicht rückläufig.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** wurde Ende April gemeinsam mit den Kooperationspartnern, dem Fachhändler Bodenhaus sowie DECATHLON ein E-Ladepark in Berlin in Betrieb genommen. Mit insgesamt 16 Ladepunkten, darunter überwiegend Hypercharger, ist dies der größte Ladepark der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT außerhalb der Pfalz. Im Segment der Geschäftskunden konnten vor allem im Bereich Liefer- und Nutzfahrzeuge neue Projekte gewonnen werden. So entstand unter anderem eine Kooperation mit einem Fahrzeughersteller im Bereich Nutzfahrzeuge, bei der alle sieben Standorte des Partners in der Region Süd-West mit Ladeinfrastruktur sukzessive ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden Kunden aus der Logistik- und Entsorgungsbranche für die Planung der betrieblichen Ladeinfrastruktur gewonnen – die Ladeinfrastrukturprojekte für Depots oder Betriebshöfe ist in dem Zusammenhang großvolumiger Fahrzeuge deutlich intensiver und komplexer.

Das Geschäftsfeld **Wärme** war im zweiten Quartal 2023 geprägt durch die allgemeine Verunsicherung im Zuge der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und der künftigen Entwicklung der Technologie sowie der Förderlandschaft. In diesem Umfeld ist für viele Unternehmen keine ausreichende Planungssicherheit gegeben, so dass Investitionsentscheidungen meist aufgeschoben werden, sofern diese nicht zwingend erforderlich sind. Eine Ausnahme bildet die BÄKO Südwest eG in Edingen-Neckarhausen. Nach umfangreichen Voruntersuchungen wurden im Juni die Verträge für die Implementierung einer Grundwasser-Wärmepumpe zur Wärmeversorgung der Produktionshallen unterzeichnet. In Kombination mit der bereits vorhandenen Photovoltaikanlage kann die Liegenschaft der BÄKO Südwest eG künftig zu einem hohen Anteil aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT übernimmt hierbei die Implementierung und Betriebsführung der Wärmepumpenanlage inklusive der erforderlichen Grundwasserbrunnen. Im Segment der Immobilienwirtschaft sind die Auswirkungen der Immobilienkrise inzwischen spürbar. Die Anfragen der Projektentwickler im Neubau sind deutlich zurück gegangen. Aus den Kommunen, welche nun in die kommunale Wärmeplanung einsteigen, können jedoch zunehmende Impulse verzeichnet werden. Diese werden in der Pfalzwerke Gruppe aktuell über die Konzern-tochtergesellschaft Muth Engineering GmbH bedient.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Im Bereich der Hochspannungsanlagen wurde der Neubau der Umspannwerke (UW) Vinningen und Bexbach fertiggestellt, die Inbetriebnahme der Leitungen steht noch aus. Beim Neubau des Schaltwerkes Hohenecken wurde das neue Schalthaus errichtet und ist bezugsbereit, die elektrischen Arbeiten werden in Kürze aufgenommen. In Reckweilerhof wird die Erneuerung des Umspannwerkes weiterhin fortgesetzt, die neue 20 kV-Schaltanlage ist mittlerweile unter Spannung. Des Weiteren ist der altersbedingte Austausch des Umspanners im Umspannwerk Hauptstuhl erfolgt. Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurde für das eingeleitete Planfeststellungsverfahren für den Ersatzneubau der 110 kV-Freileitung Mutterstadt-Otterbach die Synopse für den anstehenden Erörterungstermin weiter vorangetrieben. Für mehrere Teilstücke der 110kV-Freileitung Otterbach-Biebertmühle wurden Vorplanungen zu Planfeststellungs- sowie Genehmigungsverfahren durchgeführt. Im Bereich der Mittelspannungsanlagen wurde die Schaltstelle „Limburgerhof Hoher Mühlweg“ ersetzt. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Planungen und Freileitungs-sanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Die Verkabelung in Böllenborn (Hohe Derst) wurde fertiggestellt. In Kleinkarlbach wurde ein 20 kV-Ringschluss hergestellt. In den Gemeinden Böhl, Gehrweiler und Dielkirchen wurden die Niederspannungsverkabelungsmaßnahmen abgeschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wurde der Austausch von alten Niederspannungskabeln im Ortsnetz Bellheim abgeschlossen. In Maikammer wurde die Erschließung des Neubaugebiets „Im Eulbusch 3“ abgeschlossen. In den Gemeinden Lautersheim und Dreisen steht die Erschließung kurz vor der Fertigstellung. Darüber hinaus erfolgte eine Erweiterung von Ortsnetzen z. B. in Heiligenmoschel und Lohnsfeld in Folge des Zubaus von EEG-Anlagen.

Im Bereich Großprojekte der **PFALZSOLAR GmbH** befinden sich zum Ende des zweiten Quartals Solarparks mit einer Leistung von rund 160 MWp in Deutschland, den Niederlanden und Österreich in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus. Eines der Großprojekte in Deutschland von ca. 4 MWp konnte im zweiten Quartal bereits erfolgreich in Betrieb genommen werden. Im zweiten Quartal starteten außerdem die Vorbereitungen für das größte Floating Projekt der PFALZSOLAR GmbH auf dem Cottbusser Ostsee. Mit einer Leistung von knapp 29,1 MWp wird dies auch deutschlandweit die größte schwimmende PV-Anlage sein. Im zweiten Quartal 2023 konnte der Bereich Privat- und Geschäftskunden erfolgreich 200 Aufträge abschließen und damit das Vorjahresniveau übertreffen. Ebenso konnten auch mehr Montagen und Inbetriebnahmen durchgeführt werden als im Vorjahreszeitraum. Der Absatz von Solarstromspeichern blieb wie im Vorjahr auf sehr hohem Niveau. Im Teilbereich der Geschäftskunden mit Anlagen größer 30 kWp konnten 13 große PV-Dachanlagen verkauft werden. Das hohe Auftragsniveau aus dem Vorjahreszeitraum konnte jedoch nicht erreicht werden. Der Bereich Operation & Maintenance betreute zum Quartalsende ein Volumen von mehr als 475 MWp im Rahmen von Betriebsführungsverträgen und steigerte somit sein Vertragsvolumen um mehr als 10 % zum ersten Quartal 2023.

Der sich im ersten Quartal abzeichnende positive Ergebnistrend der **PFALZKOM GmbH**, setzte sich auch im zweiten Quartal fort. Die Neuaufträge, als wesentlicher Indikator der Geschäftsentwicklung, wiesen im ersten Halbjahr eine steigende Tendenz auf. Die Beschaffungssituation hinsichtlich der Lieferketten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie hat sich deutlich entspannt. Dadurch konnten bisher aufgetretene Verzögerungen bei der Realisierung einzelner Projekte aufgearbeitet werden. Während der letztjährigen Planungsphase musste die PFALZKOM GmbH, aufgrund stark gestiegener Kosten, von negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis ausgehen. Das Marktumfeld hat sich jedoch beruhigt, da sich die Kosten moderat entwickelt haben und es zudem teilweise auch möglich war, Mehrkosten an Kunden weiter zu verrechnen.

Auch im zweiten Quartal 2023 setzte sich der negative Trend für die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** fort. Dementsprechend lag die Anzahl der Neukunden nochmals unter dem bereits schwachen Vorjahresniveau. Die Nachfrage nach neuen Hausanschlüssen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls reduziert. Auch wurden bereits 206 Gaszähler wegen Umstellung auf andere Energieträger, zumeist Wärmepumpen, ausgebaut. Der Gas-zu-Gas-Wettbewerb hat durch die preisliche Entspannung an den Beschaffungsmärkten wieder an Fahrt aufgenommen. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb liegt aber im Juni 2023 noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Wirtschaftliche Lage
PFALZWERKE-Konzern, 2. Quartal

in Millionen Euro	2023	2022	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	992,7	883,9	108,7	12,3
EBIT	51,7	41,4	10,3	24,9
Jahresüberschuss	35,7	21,8	13,9	63,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	50,4	8,8	41,6	>100
Investitionen	67,9	56,7	11,2	19,8

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des zweiten Quartals 992,7 Millionen Euro und lagen somit um 108,7 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie höhere Erlöse aus dem Netzgeschäft in der Pfalzwerke Netz AG trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei.

Die **Bestandsveränderungen** lagen bei 26,2 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf Bestandsveränderungen der PFALZSOLAR GmbH zurückzuführen ist. Die **Gesamtleistung** ist um 145,7 Millionen Euro auf 1.027,7 Millionen Euro gestiegen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 10,2 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Millionen Euro niedriger.

Der **Materialaufwand** hat sich um 108,3 Millionen Euro auf 853,5 Millionen Euro erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand für Strom- und Gasbezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie höheren Materialaufwendungen in der Pfalzwerke Netz AG.

Der **Personalaufwand** ist um 8,5 Millionen Euro gestiegen, was aufgrund der gestiegenen Mitarbeiteranzahl größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der Pfalzwerke Netz AG und der Pfalzsolar GmbH zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 10,6 Millionen Euro an und betragen 42,1 Millionen Euro. Die Erhöhung resultiert u.a. aus gestiegenen Fremdlieferungen und -leistungen sowie höheren Mietaufwendungen.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 51,7 Millionen Euro (Vorjahr: 41,4 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich deutlich verbessert, was in erster Linie auf geringere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 35,7 Millionen Euro (Vorjahr: 21,8 Millionen Euro).

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 67,9 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des zweiten Quartals waren insgesamt 1.433 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.332), darunter 78 Auszubildende und 22 duale Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 7,0 %.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im Vergleich zum Jahresende 2022 stellen die IT-Risiken im zweiten Quartal 2023 ein wesentliches Risiko dar. Mit zunehmender Digitalisierung und komplexen Strukturen im IT-Umfeld und auch vor dem Hintergrund einer angespannten geopolitischen Lage bleiben die IT-Risiken im Vergleich zum Vorquartal weiterhin konstant hoch. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt. Die sonstige Risikosituation blieb im zweiten Quartal 2023 gegenüber dem Jahresende 2022 im Wesentlichen unverändert.

Ausblick

Die im Berichtshalbjahr beobachtete positive Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum wird sich voraussichtlich auch im weiteren Jahresverlauf 2023 fortsetzen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge dürften sich auf Jahressicht leicht verringern. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand werden im Gesamtjahr 2023 aller Voraussicht nach steigen. Insgesamt wird ein EBIT über dem Vorjahresniveau erwartet. Ebenso wird weiterhin mit einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses gerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass der Steueraufwand geringer ausfällt als noch im Vorjahr. Insgesamt ist zu erwarten, dass der Jahresüberschuss 2023 deutlich über dem Vorjahreswert liegen wird.